

# Der Besselfschaffter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschaft Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 73

Geegründet 1827

Dienstag, den 27. März 1928

Preisnehmer Nr. 29

102. Jahrgang

### Inaugural

Die Entscheidung über die Festschließung der Reichstagswahlen wurde im Kabinettsrat getroffen.

Wie verlautet, sind die Reichstagswahlen endgültig auf 20. Mai festgesetzt.

Wie verlautet, wird Dr. Stresemann voraussichtlich am Freitag im Reichstag eine Erklärung über das klägliche Ergebnis der Brüstungs-Vorbereitungen in Genf abgeben.

Nach dem B.L. soll der Abg. Dr. Wirth auf die zweite Stelle der demokratischen Reichstagswahlliste gesetzt werden.

Der Schulfreik in Berlin-Nord dehnt sich weiter aus.

In Portugal ist General Carmona wieder zum Staatspräsidenten gewählt worden.

### Der deutsche Streikfall mit Rußland

Seit mehr als drei Wochen leben wir mit Rußland im Streit. Stresemann und Krefincki, Broddorf-Ranzau und Tschitscherin halten die in solchen Fällen üblichen Unterredungen. An den Kern der Dinge ist man von deutscher Seite, soweit es bekannt geworden, nicht herangegangen. Der Kern ist: daß Rußland Geist und Buchstaben der mit Deutschland bestehenden Verträge verleiht und damit einen schiedspruchsfreien Tatbestand geschaffen hat. Gewiß ist es das Recht Rußlands, zu verhaften jedermann, sofern ein nach russischem Recht hinreichend begründeter Verdacht vorliegt. Der Geist der Verträge ist aber bereits in dem Augenblick verletzt, die zwischen offiziell-befreundeten Staaten übliche Höflichkeit gestört, wenn Wochen vergehen, ohne daß wir eine Erklärung darüber erlangen können, was unsere verhafteten Landsleute denn eigentlich verbroschen haben. Verstoßt Rußland mit seiner Weigerung, den Beweis anzutreten, gegen die Gesetze der internationalen Höflichkeit und gegen den Geist der deutsch-russischen Beziehungen, so wird es vertragsbrüchig, wenn es den deutschen Konsularvertretern weiterhin das im Niederlassungsvertrag ausbedungene Recht verwehrt, mit den Verhafteten eine persönliche Aussprache zu pflegen. Nicht die Verhaftungen an sich sind also das Bestürzung erzeugende Vorkommnis; Zwischenfälle gehören nun einmal zum täglichen Brot. Aber die Art und Weise, wie sich das amtliche Rußland über Vertragsrecht hinwegsetzt, dauernd hinwegsetzt, bedeutet Alarm. Das sollte denn doch endlich Rußland gegenüber eindeutig ausgesprochen werden, will man nicht, daß der ganze Streit den Eindruck eines Janus im Glashaus mache, den keiner der Beteiligten recht ernst nimmt, weil jeder zu wissen meint, der andere werde schon nicht mit Steinen werfen...

„Streit im Glashaus“, das mag auch der Schlüssel sein, mit dem man der innerussischen Seite des Falls am schnellsten gerecht wird. Der Schlüssel, der durch das ganze russische Leben geht, der jede organische Entwicklung auf revolutionärer Grundlage verhindert, ist gegeben durch den Widerstreit, der zwischen der kommunistischen Lehre und der Psychologie der Massen wie der Einzelnen besteht. Hier sind die Quellen der russischen Agrarkrise, hier wächst endlich auch der Gegensatz zwischen dem „kollektiven Menschen“, den Rußland mit allen Mitteln eines wirtschaftlichen, politisch-geistigen und seelischen Terrors heranzüchten will, und dem Führer, den dieser kollektive Mensch doch allenthalben braucht. Dieser Kampf zwischen dem sozialistischen und dem individualistischen Anteil am wirtschaftlichen, politischen und geistigen Leben Rußlands bildet den sachlichen Hintergrund, von dem die ganze Doneszaffäre möglich und verständlich wird. Der Grad der Verwahrlosung grenzte vor allem im Doneszgebiet ans Märchenhafte. Nur ein Beispiel: große elektrische Anlagen wurden wochenlang spazieren-gefahren — noch russischen Berichten —, ehe die Sowjetverwaltungen Klarheit darüber schaffen konnten, wo sie montiert werden sollen. Zur sachlichen Ueberlegenheit des deutschen Ingenieurs gefellte sich so ein Einblick in die verwaltungstechnische Sowjetverwaltungen. In diesem Augenblick aber wurde „der fremde Spezialist“ zur Gefahr für die örtlichen politischen Verwaltungsorgane. Auf solche Gefahr gibt es für den Sowjetbeamten nur eine Abwehr: die politische Denunziation, die Verdächtigung gegenrevolutionärer Umtriebe. Ein österreichischer Ingenieur Dr. Otto Hein war von der Sowjetregierung für einen bestimmten Aufgabenteil berufen worden. Seine Aufgabe machte es notwendig, ein bestimmtes Industriegebiet zu studieren. Die Erlaubnis hierzu wird in einem förmlichen und etwas zeitraubenden Verfahren vom „Obersten Volkswirtschaftsrat“ eingeholt und erteilt. Noch ehe der österreichische Spezialist abreisen konnte, wurde er von der G. P. U. (Politische Polizei) verhaftet. Später erfuhr Dr. Hein von Beamten des Obersten Wirtschaftsrats, daß die kommunistischen Leiter jener Industriewerke Sorge hatten, der Besuch des fremden Spezialisten werde ihre eigene Mißwirtschaft aufdecken. Sie denunzierten ihn deshalb vorsichtigerweise noch vor seiner Abreise der Staatlichen Polizeiverwaltung, der G. P. U.

Nach allem, was man über die Zustände im Doneszgebiet gehört hat, besteht aller Anlaß, die Verhaftung der deutschen Ingenieure auf den gleichen Nenner zu bringen, wie das

### Der letzte Silberstreifen verblaßt

Abgang in Genf

Genf, 26. März. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Abrüstung trat am Samstag nachmittag zur letzten Sitzung zusammen. Graf Bernstorff beklagte sich wieder eindringlich über den Leerlauf der Arbeiten. Auch die fünfte Tagung entzweite sich wieder ihrem eigenen früheren Beschluß. Nicht den kleinsten Schritt sei man vorwärts gekommen. Der Ausschuß dürfe nicht die Frage übersehen, ob die deutsche Regierung noch lange die Geduld haben werde, die Unfruchtbarkeit der Arbeit mit anzusehen. Die öffentliche Meinung in Deutschland habe ihr Urteil schon wiederholt gesprochen. Angesichts dieses betrübenden Schlußes der Tagung bleibe ihm nichts übrig, als Berufung bei der Völkerversammlung als der Hüterin des Ansehens des Völkerbunds in Herbst einzulegen.

Der Vorsitzende Louden (Holland) ging über die Erklärung Bernstorffs einfach zur Tagesordnung über und schlug die Entschließung der Ausschußmehrheit zur Abstimmung vor: 1. Ablehnung des ersten russischen Abrüstungsvorschlags, 2. Verweigerung des deutschen Antrags (genaue Berichte über den Rüstungsstand der Staaten) und des neuen russischen Antrags an die Regierungen und 3. Beauftragung des Vorsitzenden, den Zeitpunkt der nächsten Tagung festzusetzen. Die Entschließung wurde gegen den Widerspruch der Vertreter Deutschlands, Rußlands und der Türkei angenommen und damit die weitere „Arbeit“ auf unbestimmte Zeit vertagt. Dann begab man sich schleunigst zu Tische.

Ein Pöffen- und Karrenspiel, wie es eben nur im Völkerbund statthaben kann, der selbst nichts anderes ist als eine Täuschung der Welt.

### Erbitterung gegen den Parlamentarismus

Ein drittes Schleswig

Kopenhagen, 26. März. In Nordschleswig gärt es. Die sehr schlimme Wirtschaftslage in der deutschen Landwirtschaft wird in Nordschleswig nicht weniger verspürt. Die Selbstverwaltungsbewegung des Bauernführers Cornelius Petersen war ein Vorläufer. Deutsche und Dänen schloßen sich zusammen. In Nordschleswig fanden in der letzten Zeit über 30 geheime Versammlungen statt, die gleiche Beschlüsse faßten. Überall wurden Vertrauensleute gewählt, Deutsche und Dänen. Die Versammlungsteilnehmer verpflichteten sich zu Stillschweigen. Soviel ist aber bekannt, daß die Nordschleswiger aufs höchste gegen den Parlamentarismus erbittert sind, weil er nur die Geschäfte der Parteien und der Parteiführer betreibt und weder willens noch befähigt sei, seiner wirklichen Aufgabe der Vertretung der Interessen des Landes gerecht zu werden. Man spricht von einem drittem Schleswig, in dem die Deutschen und Dänen einander nicht mehr bekämpfen, sondern sich unter dem Druck der gemeinsamen Not zusammenschließen.

### Steuerverweigerung der Bauern in Südtirol

Bogen, 26. März. In der Provinz Trient weigerten sich die Bauern, die Steuern zu zahlen. Die Steuerentreiber können nur mit Hilfe der Carabinieri die Pfändungen durchführen. In der Gemeinde Tuenno im Runggental revoltierten die Bauern gegen den falschlichen Bürgermeister, so daß ein Kommando Carabinieri zur Wiederherstellung der Ruhe herangezogen werden mußte. 42 Bauern wurden verhaftet.

zweitere dieses österreichischen Ingenieurs. Mit diesem Augenblick aber, in dem die G. P. U. eine Sache in der Hand hat, ist sie jeder sachlichen Regelung entzogen.

Für Mostau ist die Doneszaffäre nicht, was sie in anderen Ländern wäre: ein Kriminalfall, ein Disziplinarfall gegen unfähige, unredliche hohe Beamte. Für Mostau ist es ein Kampf gegen die Opposition, eine Parteifrage. Diese Einsicht sollte uns erst recht ein Ansporn sein, kein Mittel unversucht zu lassen, das eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle unmöglich macht. Gerade die Einsicht, daß landläufige Mittel nicht genügen, deutsche Arbeiter am Wiederaufbau Rußlands vor den verheerenden Einflüssen politischer Wirbelstürme zu bewahren, macht es zur Pflicht, außergewöhnliche Sicherungen zu verlangen. Findet man in Berlin dazu nicht die Entschlußkraft, dann werden die Russen nur ermutigt, deutsche Wünsche und Beschwerden auch weiterhin unbeachtet zu lassen.

### Württemberg

#### Herzog Wilhelm von Urach †

Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg und General der Kavallerie a. D. ist Samstag nachmittag in Rapallo, wo er zur Erholung weilte, im Alter von 64 Jahren an Herzschwäche gestorben.

Herzog Wilhelm, Besitzer des bekannten Schlosses Ludwigsburg, war eine ausgesprochene Soldatennatur. Sein ganzes Leben bis zum Ende des Kriegs war dem Heeresdienst gewidmet. Bei Kriegsausbruch stand er an der Spitze der 26. Division, die er 2 1/2 Jahre auf vielen Kriegsschauplätzen in den schwersten Kämpfen erfolgreich führte. Als dann im Januar 1917 ein zweites württembergisches Generalkommando zu besonderer Verwendung Nr. 64 geschaffen wurde, erhielt es der Herzog. Damit war ihm ein Teil des Schutzes der Vogesenfront anvertraut, und in dieser Stellung verblieb er bis zum Kriegsende. Nach dem Krieg machte der

Die deutschen Abgeordneten Südtirols, Baron Sternbach und Dr. Linel, haben im Ministerratspräsidium in Rom eine Denkschrift über die augenblickliche Wirtschaftslage in Südtirol überreicht. Sie betonen, daß die Ursache der Südtiroler Wirtschaftskrise vor allem in der gewalttätigen Zerreißung der natürlichen Wirtschaftseinheit zu suchen sei. Italien habe außerdem durch offensichtliche Verletzung des Friedensvertrags und durch Zwangsmassnahmen die bodenständigen deutschen Wirtschaftseinrichtungen planmäßig zerstört. Die Verluste, die das Wirtschaftsleben Südtirols im ersten Jahrzehnt der italienischen Herrschaft zu verzeichnen habe, werden von den Abgeordneten auf rund 3 Milliarden Lire geschätzt.

#### Italien befreit den Munitionsmuggel

Rom, 26. März. Die halbamtliche Agentur Stefani meldet: Die Nachricht, daß an der italienisch-südtirolischen Grenze (Maria Theresien) Eisenbahnwagen mit Munition angehalten worden seien, entbehrt jeder Grundlage.

#### Zusammenkunft Briands mit Kellogg?

Paris, 26. März. Die (etwas unzuverlässige) Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, es sei möglich, daß zwischen Briand und dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg eine persönliche Besprechung über das vielgenannte Abkommen gegen den Krieg stattfinden werde. Man spreche auch davon, daß gewisse europäische Mächte in Washington Schritte für eine Abänderung des Dawesplans unternommen haben. Daran sei jedoch nicht zu denken, solange Coolidge Präsident sei.

Herzog, der sehr wissenschaftlich veranlagt war, an der Technischen Hochschule den Doktor und er betätigte sich auch weiterhin auf militärhistorischem Gebiet. Der Verstorbenen war zweimal verheiratet. Das erste Mal mit der Herzogin Amalie in Bayern, die am 26. Mai 1912 in Stuttgart starb. Dieser Ehe sind insgesamt 8 Kinder entsprossen. Die Söhne wandten sich technischen Berufen zu und stehen heute im Berufsleben. Eine Tochter ist mit dem Fürsten von Liechtenstein verheiratet. Vor einigen Jahren verheiratete sich der Herzog zum zweitenmal und zwar mit einer Tochter des Königs Ludwig III. von Bayern.

Die überraschende Nachricht vom Tod des Herzogs wird in weiten Kreisen des württembergischen Volks, insbesondere aber in den Kreisen des alten Heers mit tiefem Bedauern aufgenommen werden.

Die Leiche des Herzogs wird nach Ludwigsburg übergeführt und dort in der Fürstengruft beigesetzt.

Beamtengesetz und Beförderungsordnung im Finanzausschuss. Nachdem festgestellt, daß es dem gegenwärtigen Landtag nach seiner Geschäftslage nicht möglich sein wird, den Entwurf des Beamtengesetzes auch in den beamtenrechtlichen Teilen zu erledigen, einigte sich der Ausschuss dahin, dem Landtag vorzuschlagen, die beförderungsrechtlichen Bestimmungen der Vorlage herauszunehmen und als besonderes Beförderungsgesetz zu verabschieden. Zunächst wurde der 16. Abschnitt des Entwurfs (Uebergangsvorschriften) beraten; sämtliche Artikel wurden unverändert nach der Vorlage angenommen. Außerdem sollen in das Beförderungsgesetz aufgenommen werden die Bestimmungen über die Amtsbezeichnung, die Anrechnungen für Dienstwohnung und Dienstleistung, über Beförderung für besondere Leistungen und die Nebenbezüge der Hochschullehrer, über Fürsorge bei Krankheit und Beihilfen an frühere Beamte und ihre Hinterbliebenen, über die Leistungen des Staates an die Polizeianwärter. Die diesbezüglichen Artikel dieses Entwurfs werden durchweg in der Fassung der Vorlage genehmigt. Damit ist die Beratung des in Aussicht genommenen Beför-

Dungsgefäß erledigt und der Ausschuss tritt in die zweite Sitzung der Besoldungsordnung ein. Die Regierungsparteien haben sich auf eine Reihe von Anträgen geeinigt und werden nach einer Erklärung des Abg. Bock (Z.) anderweitige Anträge nicht zuletzt im Interesse der Beamten ablehnen. Erledigt werden noch die Bes.-Gr. 19-13. Sämtliche Anträge Bock-Roos-Dr. Häcker wurden mit 8 Ja gegen 7 Nein angenommen. Unter diesen Anträgen ist auch folgende Entschliessung: „Weibliche Beamte, die am 30. September 1927 in der alten Bes.-Gr. 3 oder 4 planmäßig angestellt und nicht im Schreib- oder Fernsprechdienst verwendet waren, sind in die Gruppe 15 einzureihen.“

Ballonverfolgung. Am Sonntag mittag veranstalteten der Allg. Deutsche Automobilklub und der Württ. Luftfahrtverband eine Ballonverfolgung. Auf der einen Seite nahmen zwei Ballons unter Führung von Baurat Hackstätter-Würzburg und Direktor Neumann-Frankfurt a. M., auf der anderen 52 Automobile und 123 Motorräder an der Veranstaltung teil. Das Wetter zeigte sich jedoch wenig günstig, da durch tiefen Wolkenhang und Nebel die Beobachtung der Ballons für die Verfolger sehr erschwert wurde. Die Ballons sollten nach dreistündigem Flug landen, und derjenige Verfolger, der spätestens eine Viertelstunde nach der Landung einen der Ballons erreichte, sollte Sieger sein. Infolge des außerordentlich unglücklichen Wetters war es den Ballons jedoch zum Schluss unmöglich, die Bestimmung einzuhalten, sich nicht länger als eine Viertelstunde dem Blick der Verfolger durch Flug in den Wolken zu entziehen. Jeder Ballon schickte eine Gasmenge von etwa 1800 Kubikmeter die genügen, um einen kleinen Haushalt auf 3 Jahre mit Gas zu versorgen. Die Füllung erfolgte durch das Gaswerk Gaisburg. Nach 12 Uhr erhob sich der Ballon „Hackstätter“ in die Lüfte; 10 Minuten später stieg die „Drory“ Neumanns hoch. Da die Luftbewegung und daher die Fluggeschwindigkeit der Ballons außerordentlich gering war, nahmen die Wagen und Räder die Verfolgung sehr zögernd auf, die überhaupt wegen der genannten Gründe nur sehr langsam durchgeführt werden konnte. Während der Ballon „Hackstätter“ in der Richtung Sillenbuch im Nebel verschwand, zog die „Drory“ langsam den Necker hinauf und entzog sich ebenfalls bald den Blicken der Verfolger, von denen der größte Teil sich nach vergeblichen Kreuz- und Querfahrten gezwungen sah, die planmäßige Verfolgung aufzugeben und nur nach einer gewissen Wahrscheinlichkeit die Suche fortzusetzen. Das Endergebnis war demzufolge, daß die Ballons von keinem Verfolger erreicht wurden. Um 2.42 Uhr landete der Ballon „Hackstätter“ 4 Kilometer westlich von Warmingenberg, während die „Drory“ 3.20 Uhr im Wald in der Nähe von Perouse (N. Leonberg) niederging. Die ohne jeden Unfall vonstatten gegangene Ballonverfolgung hat trotz dieses unvorhergesehenen Ausgangs in den Kreisen der Beteiligten großen Anklang gefunden und wird deswegen bei günstigerer Witterung bald eine Wiederholung finden.

Todesfall. Die Technische Hochschule hat einen ihrer bedeutendsten Lehrer verloren. Der Professor der Flugzeugkunde Alexander Baumann ist im Alter von 53 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Er wurde am 15. Mai 1875 als Sohn des Fabrikdirektors Baumann in Heilbronn geboren. 1910 erhielt Baumann einen Lehrauftrag für Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge an der Techn. Hochschule Stuttgart, 1911 wurde er ordentlicher Professor. In diesem Amt war er bis 1925 tätig, dann wurde er zu einer großen japanischen Flugzeugfirma beurlaubt bis Oktober 1927. Im Dezember 1926 wurde Baumann mit dem Dr. ing. ehrenhalber ausgezeichnet.

Hindenburgspende. Bei der Verteilung der Hindenburgspende werden auch die alten Kriegsveteranen bedacht. Die Spende wird an sie erstmals am 1. April und dann am 1. Oktober ds. Jz. durch die Wohlfahrtsämter verteilt.

Vom Landesgewerbemuseum. Vom 1. April bis 30. September sind die Besuchsstunden des Landesgewerbemuseums an Wochentagen auf die Zeit von 10 bis 12 1/2 Uhr vormittags und von 2 1/2 bis 5 Uhr nachmittags, an Sonntagen auf die Zeit von 11-1 Uhr festgesetzt. Die Bibliothek mit Patentschriftenausgestellte ist geöffnet: Montags, Dienstags und Mittwochs von 10-12 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags, Donnerstags von 10-12 Uhr vormittags,

Freitags von 10-12 Uhr vormittags und 3-9 Uhr nachmittags, Samstags von 10-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags. Die Patentschriftenausgestellte bleibt Mittwochs und Samstags nachmittags geschlossen. Die Sprechstunde der Beratungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz wird jeden Mittwoch nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr abgehalten.

Die Grippe ist zurzeit immer noch stark verbreitet. In den Schulen fehlen oft 10 bis 12 Prozent der Schüler, doch handelt es sich offensichtlich meist um leichtere Fälle. Die Spitäler sind zurzeit sehr stark belegt.

Ganztags, 26. März. Eine Faltschmünzwerkstätte ausgehoben. Vor wenigen Tagen wurde hier in der Wilhelmstraße eine Faltschmünzwerkstätte ausgehoben, die von dem Metallschleifer Karl Plappert eingerichtet war. Er wurde verhaftet.

Aus dem Lande

Riet O. Balingen, 26. März. Glück im Stall. Bei Gemeinderat Raichle alt brachte eine Kuh drei Kälber zur Welt.

Reutlingen, 26. März. Berufung. Der ao. Professor für Physik an der Universität Frankfurt a. M., Dr. Karl Wilhelm Meißner, ein Sohn unserer Stadt, wurde als ordentlicher Professor der Astrophysik und Direktor der Sternwarte an diese Universität berufen.

Laufen O. Balingen, 26. März. Großfeuer. Nachts brach in der Pappfabrik Laufen (Besitzer Thurneisen) ein Brand aus, der einen Teil der Fabrik und das Wohnhaus letzteres mit der ganzen Einrichtung, in Asche legte. Thurneisen konnte kaum das nackte Leben retten. Er hatte die Fabrik erst kürzlich verkauft und wollte nächste Woche ausziehen.

Landesparteitag der württ. Zentrumspariei

Ulm, 26. März. Gestern fand hier unter dem Vorsitz von Justizminister Beyerle der Landesparteitag der Württ. Zentrumspariei statt. Zuerst beschäftigte sich der Landesparietauschuss mit der Entgegennahme und Beratung des Geschäftsberichtes über das verflossene Jahr. Landessekretär Reuter erläuterte das Rechnungsergebnis vom letzten Jahr. In eingehender Aussprache wurden hierauf die Wahlvorschlüge zur Landesliste zur Landtags- und Reichstagswahl vorbesprochen. Dabei kam zum Ausdruck, daß es im Interesse des Landes liege, eine Verbindung zwischen Reichstag und Landtag aufrechtzuerhalten, insbesondere, da auf dem Weg über Verwaltungsreformen der Unitarismus vom Reich her die Selbständigkeit der Länder bedrohe.

Der Landesparteitag fand im großen Festsaal des katholischen Gesellenhauses statt. Ueber 400 Vertreter waren anwesend. Justizminister Beyerle sprach den fast vollzählig erschienenen Reichs- und Landtagsabgeordneten den Dank aus für ihre Arbeit für Volk, Vaterland und Partei.

Nach eingehender Verhandlung wurde folgende Kandidatenliste zur Reichstagswahl aufgestellt: 1. Minister des Innern E. Bolz, 2. J. Andre (bisch Reichstagsabg.), 3. Franz Feilmayr, Landwirt, 4. Joh. Groß, Verbandsgeschäftsführer Stuttgart, 5. Oskar Farny, Bierbrauerei- und Gutsbesitzer, Dürren, 6. ein noch zu bestimmender Vertreter Hohenzollerns, 7. Gewerkschaftssekretär Gengler-Stuttgart, 8. Frau Schultzeiß-Ulm, 9. Bezirksnotar Eichhorn-Dunningen, 10. Karl Schmauß, Kaufmann, Göppingen.

Für die Landesliste zur Landtagswahl wurde folgende Vorschlagsliste aufgestellt: 1. Minister E. Bolz, 2. Frau Professor Rist (bisch Abg.), 3. J. Andre (bisch. Abg.), 4. Sägewerksbesitzer Scheffold-Laupheim, 5. A. Pollich (bisch. Abg.), 6. Gutsbesitzer Adorno-Lettmann, 7. Gewerkschaftssekretär Wiedemayer-Ulm, 8. Rechnungsrat Nuding-Stuttgart, 9. Frä. Christenja Braun-Eßlingen, 10. Direktor Weh-Ravensburg, 11. bleibt noch zu belegen, 12. Kaufmann Heelein-Unterboihingen.

Minister Bolz sprach über die Aufgaben der Politik in Land und Reich. Der Redner wies auf den immer schärfer werdenden Wirtschaftskampf hin. Es gehe um den Anteil

am gekürzten Volkseinkommen. Wir könnten und dürften nicht eine Wirtschaftspolitik treiben, die nur auf eine Förderung der Ausfuhr abziele. Darüber gehe die Landwirtschaft zugrunde und mit ihr noch viele andere Kreise unserer Wirtschaft. Die Gesundung liege auf dem Weg einer Verminderung der Wareneinfuhr.

Aus Stadt und Land

Nagold, 27. März 1928

Das steht jedem Menschen am besten, was ihm am natürlichsten ist. Cicero.

Ich muß küssen!

Schon wieder hat die garstige Tante heute zu mir gesagt: „Schenk mir doch ein Küßchen!“ Ich bin ja noch ein kleiner Mann und werde erst 4 Jahre alt, aber ich weiß nicht, weshalb ich fremde Frauen immer küssen soll. Alle sind sie in mich vernarrt und sehnen sich direkt nach einem Kuß von mir. Sogar meine Mutti verbietet es ihnen nicht und ich kann mich doch noch nicht dagegen wehren. Ich habe mich schon im Spiegel betrachtet. Ja, ich sehe wirklich appetitlich aus, daß man sich in mich verlieben könnte, aber das hat doch noch lange Zeit und dann wird wohl keine von den Tanten mehr zu mir kommen und sagen: „Schenk mir doch ein Küßchen.“ Können sich die Menschen nicht schon so genug an einem Anblick freuen? Ich darf ja auch nicht im Garten meine Hände nach jeder schönen Blume ausstrecken oder nach den Früchten an den Bäumen, mögen sie einen noch so frischen Hauch haben. Aber mich dürfen sie alle nehmen und mich abküssen, daß ich schon einen Ekel davor bekommen habe. Dazu hat Vater gestern abend erst noch lange mit Mutti gesprochen. Gerade jetzt in dieser ungelunden Zeit schleppt oft jemand einen Krankheitsstoff mit sich herum. Er weiß es garnicht, denn die Krankheit ist noch nicht zum Ausbruch gekommen. Wenn ich nun so einem Menschen einen Kuß geben muß. Wie leicht kann da der Krankheitskeim auf mich übertragen werden. Mein Körper ist noch so zart. Er wird einer Krankheit nie den Widerstand entgegenbringen wie die Erwachsenen. Und wenn ich nachher im Bett liege und hohes Fieber habe, dann sagt vielleicht Mutti, ich hätte mich auf der Straße erkältet. Ich werde nicht mehr draußen spielen dürfen, wenn nur ein paar Regenwolken zu sehen sind oder der Wind etwas kälter ist. Nicht nur meine Gesundheit rauben mir diese Küßlichkeiten, sondern auch noch die Freiheit. In der frischen Luft ist es so schön. Mutti freut sich stets über die roten Backen, die ich vom Spielplatz mit nach Hause bringe.

Wenn ich schon einmal geküßt werden muß, genügen da nicht die Stirn oder die Wangen? Immer muß es der Mund sein. Aber ich werde jetzt jedesmal den Mund abreiben, vielleicht merken es die vielen Tanten und Onkels dann, daß ich das nicht gern habe. Ich will doch groß und stark werden und nicht anderen Leuten ihre Krankheiten abnehmen. Die können sie allein behalten.

Cheberatungsstellen.

Nachdem Nordamerika schon 1895 in einigen seiner Staaten ein Gesetz erlassen hatte, das Ehen mit Geschlechtskranken, Geisteskranken, Geisteskranken und Epileptischen verbot, und Schweden 1915 dem Vorbild Amerikas bis zu einem gewissen Grad gefolgt war, hat auch der preußische Minister für Volkswohlfahrt im Februar 1926 einen Erlass herausgegeben, der die Einrichtung von ärztlich geleiteten Eheberatungsstellen und Ausstellung von Heiratszeugnissen anordnet. Seither sind in Deutschland 120 Eheberatungsstellen gegründet worden, deren Leiter im Juni 1927 zu einer „Vereinigung öffentlicher Eheberatungsstellen“ zusammengetreten sind.

Die Arbeit in den bisher eingerichteten Stellen gliedert sich in Beratung von Jugendlichen, Eheanwärtern und Verheirateten.

Von diesen Gruppen nimmt die erste am wenigsten, die zweiten am meisten die Gesundheitsfeststellung in Anspruch. Die größte Aufmerksamkeit wird den Geschlechtskranken und der Tuberkulose gewidmet. Auch in Württemberg



31. Fortsetzung (Nachdruck verboten) „Am andern Morg'n meldet mir der Jacl, daß droben am Seekar an g'riffnes Kälberstuck liegt — da hat si d'r „Bauernschred“ zum erstenmal g'meldet — grad in der selbigen Nacht.“ Er brach ab, trat plötzlich ganz dicht an mich heran. „Du, jag' mir... weißt d' was an Werwolf is?“ „Ein Wer — wolf?! Ja, ja, natürlich, die Sage kenn' ich, aber...“ Sein Atem ging gepreßt, als würge ihn die Faust eines Riesen an der Kehle. „D' Leut' jag'n mei Frau...“ Mit einer hilflosen Gebärde schlug er die Hände vor das Gesicht, ein Aufschöhnen. „Binzenz! Am Gotteswillen!“ Aber da hatte er sich auch schon wieder in der Gewalt, sah mich an mit einem Blick, den ich mein Lebtag nicht vergessen werde. „Is Unsinn, nei wahr? Dös hab' i mir auch g'sagt, hab' g'lacht über das G'tratsch, und dann... Vor acht Täg' jah'r i nüber zum Ritt Bernegg, jag' zur Sopherl, daß d' di net sorgst... Is aber früher g'word'n, taum Mitternacht, und wie i heimtomm', geh' i noch amal ins Schlafzimmer, will meinem Frau'rl gut' Nacht sagen... da is d' Bettstatt leer und draussen regnet's...“ Ich wagte kaum zu atmen, jeder Kern in mir zitterte. „Und?“ „Nach a Stund' kommt f' ganz leis', schreit hell auf, als f' mich sieht: „Du!“ Todruhig bin i g'we'n und hab' nur g'fragt: „Wo bist d' g'we'n?“

„Im Park — — —“ „Das is net wahr!“ Ein Kälberstuck: „Wann du's besser weißt — — —“ „Also gut, im Park, jag' i, „und warum?“ „I konnt' nicht schlaf'n, hab' so arge Kopfschmerz'n g'habt, — glaubt mir leicht nit mehr?“ „Nein!“ „Binzenz!“ „Nein, i glaub' dir net, da hat's noch an anders Haterl!“ Ich sah ihre Hand', ganz heiß und feucht san f' g'weien. „Sopherl, willst d' mir net sagen — — —?“ Und auf oamal schreit f' auf wie ein Tier, wirft sich über d' Bettstatt: „I halt's nit mehr aus in der Ded, trank werd' i, und i bleib' nit, i bleib' nit!“ So, schön dent' i, dös hat g'rad noch g'fehlt, steh' ganz dumm dabei, und mein Frau'rl weint, weint... Zeit lass'n dent' i, und wie f' a bissel ruhiger g'worden is, jag' i an g'reden: „Schau, Sopherl, muast halt Vertrauen zu mir hab'n!“ Sie fährt auf: „Glaubst d', daß i was Unrecht's tun könnt'?“ „Na, g'wis nit!“ „Und hast mi liab?“ „Diaber als mei Leben!“ „Dann frag' nit!“ „Aber, Sopherl...“ „Binzenz! D' Zeit wird schon kommen, wo i dir alles jag', nur heut' nit, heut' nit!“ Bin i also in mei Zimmer g'gang'n und hab' g'dacht, auch guat, derzwingen hat toan Zweck. Alterle, an die Nacht werd' i denken, solange als i leb'! In der Fruah geh' i in Park, war aber niz g'finden, toane Fußspur'n — rein niz. Dann kommt d'r Kaplan, ob er mi sprech'n könnt. Ja freilich, und was denn gar so Preßiant's gab? Erst hat a nit recht' raus g'wollt mit d'r Sprach', aber dann bringt a mir's so kleinweis bei... dös Leut' halt, dös z'reiß'n sich d' Mäuler, d'r „Bauernschred“, dös sei a Mensch, sei — d' Sopherl, nächstens hat f' oaner g'geh'n, wie f' durchs Lattentürl in Park g'schlupft is. Weiter niz? frag' i und lach'. Der Hochwürdig'e zuckt d' Achseln:

„Dummes G'reb', freilich nur... man sollt halt foa Vergernis net geb'n, wann i oamal mit d'r Frau Baronin red'n wollt'?“ „Dös hab' i g'f'hen.“ jag' i, „d' Sopherl hat ihre Migrän g'habt, wollt' a bissel Luft schnapp'n, und d' Leut' mit ihrem dalketen G'tratsch könn' mir 'n Buckel auf-steig'n.“ Um Mittag 'rum meld't f' dann d'r Jacl. Is wieder an Stud' g'riff'n, glei am Amboden, wo d' Jagdhütt'n steht, und a Lump is auch im Revier, der and'r G'hilf, der Franz'l, hat'n g'geh'n, aber wie 'r n anruft, wirft sich der Kerl in dös Lat'sch'n, is verschwund'n, als hätt'n der Erdbod'n g'schludt. — No, und da war dann d'r Klatfch ferti — d'r Werwolf — d'r Hubertus Silvester — fehlt net viel, und i glaub' selbst noch dran.“ Ohne ihn mit einem Wort zu unterbrechen, hatte ich meinen Freund zu Ende reden lassen. Nun legte ich ihm die Hand auf die Schulter: „Du, sieh mich mal an!“ Er verjuchte meinem Blick auszuweichen, aber ich ließ nicht locker: „Binzenz, das alles sind Phantastereien, Hirngespinn', krankhafte Einbildungen; in Wirklichkeit liegt die Sache ganz einfach: Deine Frau hat Heimweh, ein Heimweh, das selbst die Liebe zu dir nicht ganz unterdrücken kann. Um dir das nicht zu zeigen, um dir nicht wehe zu tun, läuft sie bei Nacht und Nebel draussen herum, kann nicht schlafen von Sehnsucht, und da hast nicht im Kopf als den sagenhaften „Bauernschred“, der sich eines Tages als verwildert' Roter entpuppen wird, der vielleicht einmal im Revier war und nie wieder...“ „Dha!“ „Na, was denn?“ „Eh' g'f'hen hab' i'n selbst g'spürt, grad an d'r Grenz' Schön, meinnetwegen, aber nunmal ehrlich, was ist dir mehr wert, die Gesundheit und Herzensruhe deiner Frau oder die Gams und Hirsch'n?“ „Geh' red' net so g'schwoll'n daher!“ „Ja, mein Lieber, das willst du nicht hören, die Wahrheit ist immer unbequem! Dabei bist du selbst in einem Zustand den ein Psychiater schwerlich als normal bezeichnen würde.“ (Fortsetzung folgt.)

ten und dürrten ... auf eine För- ... die Landwirt- ... Kreise unserer ... Weg einer Ber-

find schon Verhandlungen über die Einrichtung solcher Be- ratungsstellen gepflogen worden. Ohne Zweifel können diese Beratungsstellen segensreich wirken, wenn sie von einem charaktervollen Leiter geführt sind, der auch für die feilsche Seite all dieser Fragen das nötige, tiefgehende Verständnis besitzt.

Vom Rathaus

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet morgen, Mittwoch, nachm. 5 Uhr, statt.

Besitzwechsel

Herr Schreinermeister und Gemeinderat Stifel erwarb das Gasthaus zum „Goldenen Adler“ mit Zu- behör zum Preise von 35 000 RM. von der bisherigen Besitzerin, Fräulein Emilie Stodinger. Sein eigenes Haus in der Kirchstraße 7 verkaufte Herr Stifel an Herrn Glajermeister Gottlob K ü b l e r für 10 000 M. Wie wir vernehmen, wird der „Goldene Adler“ von seinem neuen Besitzer unverändert weitergeführt werden und zwar erfolgt die Uebernahme am 15. April.

Schwarzwald-, Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Nagold

Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, hält der Ver- ein heute abend 8 Uhr im „Löwen“ die jährliche General- versammlung ab, zu der die Schwarzwalddereiner und die Interessenten am Fremdenverkehr und an der Verschöne- rung der Stadt mit Umgebung freundlichst eingeladen sind. Es darf erwartet werden, daß die Versammlung aus allen an diesen wichtigen Fragen interessierten Kreisen stark be- sucht wird und daß die Organe des Vereins, die in uneigen- nütziger Weise die Geschäfte führen, wenigstens durch die Anwesenheit der Mitglieder bei der Generalversammlung für ihre Mühe und Arbeit belohnt werden.

Neue Beitragsklassen in der Angestelltenversicherung.

Vom 1. April 1928 an treten zu den bisherigen Beitrags- klassen A—H hinzu die für die freiwillige Höherversicherung bestimmten Beitragsklassen J (Geldbetrag 40 RM.) und K (Geldbetrag 50 RM.). Jeder Versicherte ist zu Höherver- sicherung berechtigt. Die neuen Beitragsklassen geben der Versicherten die Möglichkeit, sich durch höhere Beiträge ent- sprechend höhere Leistungen zu sichern. Die neuen Marken werden vom 1. April an von der Post verkauft. Sie gleichen in Form und Aussehen des Markenbildes den Marken der bisherigen Beitragsklassen A—H, unterscheiden sich indes von ihnen durch ihre Ausföhrung im Zweifarbenbrud.

Altensteig, 26. März. Dienliches vom Forst- amt. Sicherem Vernehmen nach hat der Forstmeister Müller der hiesigen Stadtverwaltung seine Dienst- leistung gekündigt.

Calw, 26. März. Aus dem Gemeinderat. Die Damenstreicherrinnung hat ein Gesuch um Zulassung der weiblichen Lehrlinge zum Besuch der Gewerbeschule einge- reicht. Bisher sind schon weibliche Lehrlinge in die Han- delsabteilung aufgenommen worden. Der Gemeinderat beschloß, die Zulassung der weibl. Lehrlinge in der Damen- streicherei zum Besuch der Gewerbeschule in stets wider- rüchlicher Weise zu gestatten. Ein weiterer Antrag, die Ge- werbeschulpflicht auf die weiblichen Lehrlinge in den ge- werblichen und kaufmännischen Betrieben auszudehnen, wurde zurückgezogen, da die Raumverhältnisse in der Ge- werbeschule eine weitere Zulassung von Schülern verbieten und die kaufmännischen Betriebe sich gegen einen Zwang aussprechen. — Da im Gaswerk die Abnahme von Koks nur langsam vor sich geht, wird der Preis vorübergehend er- höht. Brechfols kostet 1 Mk. der Ztr. — Die Einnahmen aus den Standgeldern bei den Viehmärkten erweisen sich als unzulänglich. Der jährliche Abmangel beträgt 500 M. Die Standgeldder müssen deshalb erhöht werden. Für jedes Stück Vieh und jeden Korb Schweine werden nun 30 Pfg. erhoben. — Die Stadtgemeinde läßt in der Vorstadt durch den städt. Baumwart auf einem günstig gelegenen Platz eine Baumschule anlegen, wodurch er schon lange bestehender Wunsch der hies. Obstbaufrunde erfüllt wird. — Die Saatfröhen (Krappen) treten in diesem Jahr in Schwär- men von 500—1000 Stück auf. Man zählt auf der Mar- lung gegenwärtig drei solcher Schwärme. Da sie für die Frühjahrssaat außerordentlich schädlich wirken und die Saat ganzer Acker in Frage stellen, sollen die Vögel durch Abschießen an Zahl verkleinert und vertrieben werden.

Regingen O. A. H. 26. März. Tödlicher Un- glücksfall. Als der erst 56 Jahre alte Schuhmacher Güthle beim Fütterschneiden sich mit dem Rücken gegen die Futterschneidmaschine bückte, kam er der Maschine zu nahe, wurde am Gesicht von dem Schneidmesser erfaßt und erhielt so schwere Verletzungen, daß der raschestens zu Hilfe geeilte Arzt aus Horb nur noch den Tod feststellen konnte.

Freudenstadt, 26. März. Motorradunfall. Am gestrigen Sonntag ereignete sich unterhalb des Lindenhofs ein Motorradunfall. Ein Herr aus Pforzheim fuhr mit seinem Fahrzeug über den Bahübergang, wobei der Man- tel des Rabes platzte; dem Fahrer wurde durch den Sturz ein Fuß abgeschlagen. Der Verletzte wurde von einem vor- überfahrenden Auto in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Döberl f. In Parkenkirchen ist der Professor für bayer- sche Geschichte, Dr. Döberl, plötzlich gestorben. Er war einer der bedeutendsten Lehrer an der Münchner Universität und als begeisterter Anhänger Bismarcks bekannt.

Der Prinz als Kunstmal. Der zweite Sohn des schwe- dischen Kronprinzen, Prinz Sigvard, hat sich entschlossen, wie sein Onkel väterlicherseits, Prinz Eugen, Kunstmal zu werden. Er beabsichtigt, die Stockholmer Kunstakademie zu besuchen.

Ein Naturschutzgebiet vernichtet. Die vor einigen Jahren zum Naturschutzgebiet erklärte Insel Mö n n e bei Stettin ist vernichtet. Schon vor einigen Tagen war auf dem Nord- teil der Insel, wahrscheinlich durch Brandstiftung, Feuer entstanden, doch gelang es der Stettiner Feuerwehr, die mit dem Feuerlöschboot herbeigeeilt war, einen großen Teil der Insel zu erhalten. Jetzt ist auch der Rest der Insel vernichtet. Das Lauffeuer bewegte sich in kurzer Zeit über eine Fläche von 50 Morgen. Es gelang der Feuerwehr jedoch, die Flammen von dem erst 1926 errichteten Stationsgebäude der Naturwarte abzuhalten und das wissenschaftliche Ma- terial zu retten. Vernichtet ist aber alles, was den Sumpf- und Wasservögeln Schutz- und Brutgelegenheit bot, außer- dem Tausende von jungen Bäumen, die zum Teil sehr weit

4 Zeitungen!

werben gleichzeitig für Ihr Geschäft, bei äußerst mäßigen Gebühren, wenn Sie Ihre Empfehlungen bei uns ersuchen lassen.

Dermita

Bereinigung mittelschwarzw. Tageszeitungen Schwarzwälder Volksblatt Schwarzwälder Rundschau Horb a. N. Euzer Chronik, Euz. a. N. Der Gesellschafter, Nagold Anzeigen nehmen entgegen: Die Geschäftsstelle Horb a. N. sowie die angeführten 4 Zeitungen

hergeschafft worden waren. Das ganze botanische Reservat ist eine einzige verkohlte Fläche. Die Arbeit von sechs Jahren ist umsonst gewesen. Kornreifer und Enten überflogen die Insel in Scharen und suchten vergeblich nach den Nüssen, die sie sich zur Brut ausgewählt hatten. Das Feuer ist von Wildberern, denen man in der letzten Zeit besonders scharf auf die Finger hatte sehen müssen, aus Rache gelegt worden.

Letzte Nachrichten

Die Germania zum demokratischen Angebot an Wirth. Berlin, 27. März. Zu dem Angebot der demokratischen Partei an Dr. Wirth, für die D. D. P. zu kandidieren, schreibt die Germania, sie sei überzeugt, daß Dr. Wirth sich nicht zu einem Schritt bewegen lasse, der — alle Sophis- terei habe keinen Zweck — in Wirklichkeit die Loslösung vom Zentrum bedeute, sondern, daß er das demokratische Angebot ad acta lege.

Röhl's Vorbereitungen zum Ozeanflug mit der „Bremen“. — Der Nordd. Lloyd beteiligt?

Berlin, 27. März. Zu Röhl's Start zum Ozeanflug über Irland wird nachträglich bekannt, daß Röhl und von Hünefeld während ihrer Anwesenheit in London vor einer Woche die englischen Behörden gebeten hatten, auf dem Militärflugplatz in Baldonel landen zu dürfen. Beide Herren gaben sich bei dieser Gelegenheit als Vertreter des Nordd. Lloyds aus. Die englischen Militärbehörden zeigten den deutschen Fliegern in jeder Hinsicht das größte Entgegenkommen.

In der Nacht zum Sonntag hatten sich Röhl und von Hünefeld im Kreise einiger intimer Freunde anhand der Wetterkarte über die Wetterlage so weit informiert, daß sie den Start für den folgenden Morgen beschlossen. Wäh- rend von Hünefeld noch am Sonntag-Gottesdienst teilge- nommen hatte, soll Hauptmann Röhl im Hinblick auf den Flug erklärt haben: „Ich glaube nur an mein Flugzeug. Sollte es mir bestimmt sein zu sterben, so wäre mir der Tod in der Maschine am liebsten!“ Der Mechaniker Spindler hat während des Krieges unter dem Kommando von Hauptmann Röhl gedient.

Dem Start nach Irland, für den noch in der Sonntags- nacht heimlich genügend Benzin aus dem Schuppen heraus- geholt war, wohnte außer einigen amerikanischen Jour- nalistinnen nur der Bruder des Herrn von Hünefeld bei.

Die Flieger nahmen nur fünf Thermosflaschen Kaffee und Tee sowie einige belegte Brote mit und verzichteten auf eiserne Portionen und die Mitnahme eines Gummi- bootes, da sie, wie sie erklärten, bei einer Notlandung auf dem Meere nicht unnütz ihr sowie verlorenes Leben ver- längern wollen.

Röhl in Baldonel glatt gelandet. London, 26. März. Das Flugzeug „Bremen“ mit Hauptmann Röhl, Herrn von Hünefeld und dem Monteur Spindler an Bord ist um 5.30 Uhr auf dem Flugplatz Baldonel in Südirland glatt gelandet.

Die 1 600 Kilometer lange Strecke nach Baldonel haben die Flieger in knapp 9 1/2 Stunden bei einer Durchschnitts- geschwindigkeit von 170 Stundenkilometer durchflogen.

Lunatschski über die Ingenieur-Verhaftungen.

Berlin, 27. März. Der sowjetrussische Volkskommissar Lunatschski gewährte einem Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ in Genf eine Unterredung, in der er u. a. er- klärte, er glaube, das einzig für Rußland Nützliche der Abrüstungsdebatte sei ihr propagandistischer Wert. Ruß- land habe niemals geglaubt, daß man vollständig abrüsten wolle. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der deutschen Abrüstungsdelegation sei er sehr zufrieden. Die von ihrem Führer befolgte Politik sei klar und geschickt gewesen. Er betone diesen Umstand, weil die Situation durch die Ver- haftung deutscher Staatsangehöriger in Rußland heikel geworden sei. Es werde in dieser Angelegenheit zu einem in voller Öffentlichkeit geföhrten Prozeß kommen. Er glaube, daß die Beschuldigten nicht wußten, was sie getan haben und daß sie das Werkzeug Fremder gewesen seien. Das schlechteste, was sie erwarten könnten, sei Ausweisung.

Feine Fleischbrühsuppen

die mit Teigwaren, Markfleisch, Gemüse usw. als Einlage vorzüglich munden, stellt die Hausfrau schnell und billig her 818 aus MAGGI® Fleischbrühwürfeln.



Er sei der Anschauung, daß diese Angelegenheit die rus- sisch-deutschen Beziehungen nicht verderben könne. Er hoffe auf baldige Wiederaufnahme der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Wie die deutschen Turnvereine für ihr Turnfest arbeiten. Die Welle der Begeisterung, die aus dem ganzen Reiche nach Köln hereinflüßte, die einzige Sehnsucht, am 14. Deutschen Turnfest teilnehmen zu können, findet in vielen Maßnahmen der oft weit entlegenen Turnvereine im Reiche breiten Aus- druck. So schreibt der Turnverein Borna im Groß-Turngau des Leipziger Schlachtfeldes, der seine Turnhalle mit reizenden Sprüchen und Bildern, die für Köln werden, geschmückt hat, daß seine Reisesparkasse für Köln mit annähernd 180 Sparern weit über 7 000.— RM. enthalte. Der Turnverein Jahn 1877 Magdeburg meldet, daß eines seiner Mitglieder 4 Freifahrten nach Köln und zurück gestiftet habe für diejenigen Mitglieder, die bis zum 1. Juli dem Verein die meisten neuen Mitglieder zuföhren.

Spiel und Sport

Deutschland im Flugsport voran. Nachdem die Fessel, die dem deutschen Flugwesen durch den Vertrag von Versailles und die aus ihm entsprungenen Abkommen angelegt worden sind, seit zwei Jahren im Pariser Abkommen etwas gelockert worden waren, hat das deutsche Flugwesen einen raschen und bedeutenden Aufschwung genommen sowohl hinsichtlich der vervollkommenen Technik der Maschinen wie der Leistungen der Flieger. Es war dies auch nicht anders zu erwarten, hat doch auch im Weltkrieg die eben erst geschaffene militärische Fliegertruppe in überraschend kurzer Zeit eine weit überlegene Stellung sich errungen. Es genügt, die Namen Böcke, Richthofen, Zimmelman, Udet zu nen- nen. Nach der Weltretroliste des Internationalen Luftfahrbunds, abgeschlossen am 15. Februar 1928, ergibt sich das Bild, daß Deutschland, das vor zwei Jahren noch vollkommen im Hintergrund war, jetzt an der Spitze aller Länder steht. Von den 109 Höchstleistungen aller Arten von Flugapparaten einschließlich Freifallballon, Luft- schiff und Segelflugzeug, gehört Deutschland mit 37 die Mehrzahl. Amerika rangiert mit 32 Rekorde an zweiter Stelle vor Frankreich (24), Italien (5), Schweiz (4), Tschechoslowakei (3), England (2) und Ungarn (1), während ein Rekord bisher nicht registriert werden konnte.

Der 100 Meterlauf in den Olympischen Spielen wird von den amerikanischen Sportbehörden als der Höhepunkt von Amsterdam gewertet. Wenn ein Amerikaner darin Sieger würde, schreibt das amtliche Sportblatt, so würde dies in Amerika höher geschätzt werden als drei andere Olympia-Siege.

Handel und Verkehr

Zum Kriegsschadensflugspek. Die Aufwertung für Wert- papieraktien beträgt nach § 16 der Sonderbestimmungen des Kriegsschadensgesetzes für die ersten 200 000 M. 12 v. H.

Ein deutsch-griechischer Handels- und Schiffsahrtsvertrag ist am 24. März in Berlin unterzeichnet worden. Griechenland ver- einbart insbesondere Zollermäßigungen für Korinthen, Zitronat, ge- mühlte Teppiche usw. gewährt, während Griechenland die Zölle für 80 deutsche Waren herabgesetzt hat. Der Vertrag tritt 15 Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Die Reichsaustwirts-Messe wurde am 25. März in der alten Ausstellungshalle am Kaiserdomm in Berlin eröffnet. Die von mehr als 500 Ausstellern besuchte Veranstaltung stellt die größte aller bisherigen Gastwirtsessen dar. Die Messe dauert bis Frei- tag den 30. März.

Großkraftwerk Württemberg A.-G. Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1927. — Die Gesellschaft erzielte einschließlich Vor- trag aus dem Vorjahr einen Rohüberschuß von 349 971,59 M. (Vorjahr 243 166,29 M.), woraus nach Abzug der Geschäftsunkosten 60 270,77 M. (Vorjahr 52 785,73 M.), Steuern 132 480,95 M. (Vor- jahr 91 137,06 M.), Zinsen 48 292,39 M. (Vorjahr 32 063,69 M.), Umweisung zur Kapitalrücklage- und Erneuerungsrücklage 106 000.— M. (Vorjahr 65 000.— M.), ein Reingewinn von 297,48 M. (Vorjahr 2179,81 M.) verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Generalversammlung findet am 16. April 1928, 18 Uhr in Ludwigsburg (Rathaus) statt.

Süddeutsche Rundfunk A.G. Die Hauptversammlung in Stuttgart genehmigte die Bilanz und die Verteilung einer Divi- dende von 3 v. H. aus einem Reingewinn von 9186 M.

Die Handwerkerbank Rottweil verteilt 8 Prozent Dividende wie im Vorjahr. Die Spareinlagen sind von 540 000 RM. auf 862 000 RM. angewachsen.

Landw. Viehverwertung A.G. Stuttgart. Aus dem Reinertrag von 6009 M. (i. B. 4506) zusätzlich Gewinnvortrag des letzten Jahrs zusammen 11 509 M. wird eine Dividende von 4 v. H. ver- teilt, der Rücklage 1000 M. überwiesen und 5500 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gesamtumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5 143 000 M. (i. B. 1 063 000 M.).

Konfiserie. Emil S ä l g e r, Möbelfabrik, Altensteig. — Rag G e l s e r, Würstenmacher, Ravensburg.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18—32. — Befig- helm: Milchschweine 20—27, Läufer 33. — Bausfelden: Milch- schweine 20—27. — Boplingen: Läufer 32—47, Saugschweine 17 bis 25. — Crailsheim: Läufer 45—84, Milchschweine 17—28. — Gingen a. Br.: Saugschweine 16—27, Läufer 44—46. — Gög- lingen: Milchschweine 17—24, Läufer 28—41. — Hall: Milch- schweine 18—28, Läufer 42. — Künzelsau: Milchschweine 20—28. — Marbach a. N.: Milchschweine 20—25. — Munderkingen: Mutter- schweine 150—160, Milchschweine 15—25. — Nellingen: Milch- schweine 13—27. — Künzelsau: Milchschweine 20—28. — Rott- weil: Milchschweine 13—24, Läufer 40. — Balingen a. E.: Milchschweine 17—30 M. d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 14, Gerste 14, Futtererbsen 16, Weizen 14. — Gingen a. Br.: Gerste 14.40—14.70, Futtererbsen 13.50—14, Haber 11.10—11.50, Weizen 13—13.40, Weizen 12 bis 13. — Tübingen: Dinkel 10.50, Haber 10.80—12, Saathaber 13, Weizen 13.20—14, Saatweizen 16.50, Gerste 12—13.50, Saatgerste 14 M. d. Str.

Auswärts Gestorbene.

Berlin-Rebringen: Martin Gaifer, Geschäftsföhrer, 37 J. Freudenstadt: Joh. Braun, Tuchmacher, 85 J. Calw: Gg. Kalkbrenner, Oberlehrer a. D. Rottenburg: Karl Stein, Brauereibesitzer, 62 J.

Das Wetter

Da die Depression im Westen fortbesteht, ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch zeitweilig bedecktes, wenn auch vorwie- gend trockenes Wetter zu erwarten.

Liebe Hausfrauen! Was nützen schöne Möbel in der Wohnung, wenn sie durch Staub und Schmutz ungesund wirken! KIWAL- Möbelputz, das Reinigungsmittel hilft Ihnen aus der Verlegenheit. Bitte, probieren Sie es einmal aus. Der Erfolg ist erstaunlich. Kiwal ist in jeder Drogerie oder Farbenhandlung erhältlich.

### Landw. Bezugs- und Abgabgenossenschaft Nagold und Umgebung

G. m. b. H., Altensteig.

Am Gründonnerstag, den 5. April 1928, nachmittags 2 Uhr findet die 1222

## 5. ordentliche Generalversammlung

unserer Genossenschaft im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig statt. Hierzu werden sämtliche Genossen freundlich und dringend eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht des Geschäftsführers.
3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die vorgenommene Revision, Antrag auf Genehmigung der Bilanz, Beschlusfassung über die Verteilung des Gewinns und der Höhe der Dividenden.
4. Antrag auf Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers.
5. Antrag auf Aenderung des § 37 d. Statuts.
6. Festsetzung der Höhe des Höchstcredits.
7. Wahlen des Vorstandes und Aufsichtsrats.
8. Vortrag von Landwirtschaftslehrer Häder, Nagold.
9. Wünsche und Anträge.

Etwaige Anträge von Genossen zur Tagesordnung sind bis spätestens 1. April beim Vorstand einzureichen. Die Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute ab 8 Tage lang im Geschäftszimmer der Genossenschaft auf. Einsprachen dagegen sind beim Vorsitzenden des Vorstands einzureichen.

Den 27. März 1928.

Vorsitzender des Vorstands: **Kalmbach** Geschäftsführer: **Schneider**

Vorsitzender des Aufsichtsrats: **Walz**



## Im Frühjahr das neue Kleid

für alle Damen. Wer wollte diese harmlose Freude nicht allen Damen gönnen. Die große Auswahl, die schönen Muster und Farben werden Ihnen gefallen.

1213

Kommen Sie deshalb zu **Christian Schwarz in Nagold.**

### Ein neuer Bezugsabschnitt auf

## Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. April.

Zu Bestellungen ladet höflich ein

**G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold**

Probenummern bitte zu verlangen.

### Schwarzwald-, Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Nagold.

## Einladung zur General-Versammlung

am heutigen Dienstag, 27. März, abends 8 Uhr, im Gasthof z. „Löwen“ hier (kl. Saal).

Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bezw. Interessenten wird dringend erwartet!  
1139 Der Vorstand.

### Direkter Import! Spanische Orangen

süsse blonde, per Zentner Mk. 19.—  
süsse ovalblut, per Zentner Mk. 25.—  
in Gitter zirka 30 Pfd. netto, Gitter extra 40 Pfg.

### Paterno Orangen

hocharomatisch, edle Frucht  
süsse blonde blut  
extragrosse, die Kiste zirka 160 Stück 16.— 17.50  
grosse, die Kiste zirka 200 Stück 16.— 17.50  
mittelgrosse, die Kiste zirka 300 Stück 16.75 18.25

### Frische Zitronen

100 Stück Mk. 3.80 und 4.80  
Kiste zirka 300 Stück Mk. 11.75

**Neue Aegyptier-Zwiebeln**  
schöne, mittelgrosse, der Zentner Mk. 17.50  
Versand unter Nachnahme oder Vorauszahlung.

## Karl Gaissmaier

Stuttgart, Tel. 22858, Postscheckk. 2771

### Schul- und Rechenschaftsberichte sowie

**Amts- und Wandkalender**  
für 1928/29 sind zu beziehen durch  
**G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.**

### „Dank“

Seit 27 Jahren litt ich unter bestigen Schmerzen an einem bössartigen

**Wagen- u. Gelenkleiden**  
Jeder Hilfsversuch blieb wertlos. Mein Zustand wurde immer schlimmer, bis ich von dem berühmten Homöopathischen Institut **O s b e r g e r** hörte, wofür ich schon nach den ersten Behandlungen keine Schmerzen mehr hatte und heute bin ich vollkommen gesund so, daß ich meinen Verpflichtungen gänzlich nachkommen kann. Vielen Dank für seine Hilfe und bitte dieses der Öffentlichkeit dienen zu lassen, so daß auch andere frange Menschen Hilfe finden können.

Talheim, den 20. März 1928

**Frau Anna Maier**

Für die Richtigkeit der vorstehenden Abschrift

Talheim, den 21. März 1928

Schultheissenamt: **M o l d e r**

### BEN HUR

Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace. 1.-  
2 Teile in 1 Band nur Mk. 1.-  
vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

(Der Film „Ben Hur“ läuft vom 29. März bis 2. April im großen Saal der Löwentischspiele Nagold.)

### Tanz - Unterhaltung

erhöht den Umsatz, wirbt neue Gäste. Alle moderne Tänze können Sie in lautstarker, naturgetreuer Wiedergabe ausführen mit einem

## Musikapparat,

bei Zahlung in bequemen Monatsraten. Lassen Sie sich diese modernen Apparate vorführen, es genügt eine Postkarte an

**Karl Kreidler jr.**

Musikhaus

Tel. 369 **Horb a. N.** Tel. 369

Bestellungen auf 1186

frische



## Seefische

für die Karwoche nimmt entgegen

**Gottlieb Lug**  
Fischer.

### la Stangenkäse

1 Pfd. —.50

### Bierkäse

### Camembert

### Edamer

### Frühstückskäse

### Kräuterkäse

### Rahmkäse

### Romadour

### Schweizerkäse

### Tilsiterkäse

### Käse-Creme

### la Allgäuer

### Tafel-Butter

empfehl

## G. Heller.

Moderner, guterhaltener

### Rinderwagen,

sowie

### Sindswannen

billig zu verkaufen.  
Zu erfragen 1217  
Freudenstädterstr. 33 p.

Bestellungen auf

1180



## Seefische

für die Karwoche werden bis Mittwoch, den 28. März erbeten.

**Wilhelm Frey, Nagold**  
Bahnhofstr. 12.

### Gesucht

bis 1. oder 15. April für die Küche ehliches, fleißiges

## Mädchen

welches schon in Stellung war u. Freude am Kochen hat, bei gutem Lohn und guter Behandlung. 1212

**Gottl. Beurer,**  
Ehlingen, Bahnhofstr. 25.

Nagold.

## 25 Ap Acker

beim „HohrdorferWaldle“ verkauft.

Wer? sagt die Geschstelle des Blattes. 1211

## Sung

## Wildberg

Mittwoch, den 28. März, 8 Uhr, ist **Ben Hur** im Schwarzwaldsaal 1185

## Sung

## Haiterbach

Donnerstag, den 29. März, 8 Uhr, ist **Ben Hur** im Sonnensaal.

**Ben Hur** ein Monumentalfilmwerk, ein biblisch-historischer Großfilm in 12 großen Akten, nach dem gleichnamigen Roman von Lewis Wallace, spielt in Jerusalem, Rom und am Mittelmeer.

#### Höhepunkte der Handlung:

die Seeschlacht u. das große Wagenrennen

## Hundesteuer-Formulare

wie **Hundeaufnahmeverzeichnis,**  
**Nachtragsverzeichnis,**  
**Abmeldebefehlsanordnungen,** sowie  
**Hundsteuerzettel**

empfiehlt die

**Buchdruckerei G. W. Zaiser.**

Nagold.

Großes Lager und große Auswahl in

**Gemüsekonserven**  
**Früchtekonserven**  
**Gesalz als Brotaufstrich**  
**Essiggurken**  
**Tafelsenf.**

Ich übernehme jede Garantie für frische und wandfreie Ware trotz billigsten Preisen. 1215

## Wilhelm Frey

Felnkost und Kolonialwaren  
Bahnhofstr. 12.

## Hausfrauen kauen

sämtliche 025

**Fußboden**  **Pflege-mittel**

wie **Fußbodenwachs**  
**Fußbodenbeize**  
**Fußbodencreme**  
**Fußbodenlack**  
**Fußbodenöl**

sowie **Möbelpolituren**  
**Möbelwachs u.s.w.**

in bester Qualität für jede Art im Spezialgeschäft

## K. Ungerer

Tel. Nr. 4 Nagold Tel. Nr. 4

Soeben erschienen!

## Das moderne Buch der weiblichen Berufe

## 75 Frauenberufe

von 40 prominenten Fachleuten

nach den allernuesten Bestimmungen bearbeitet

Mit zahlreichen Abbildungen

zum Preis von RM. 2.80 vorrätig bei

**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**